

Definition

Die Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist eine bereits im Kindesalter ab dem Alter von drei Jahren beginnende psychische Störung, die im Verhaltensbereich durch Unaufmerksamkeit, Hyperaktivität und Impulsivität gekennzeichnet ist. Kinder mit ADHS haben ein höheres Risiko für eine ungünstige Entwicklung und andere psychische Störungen. So

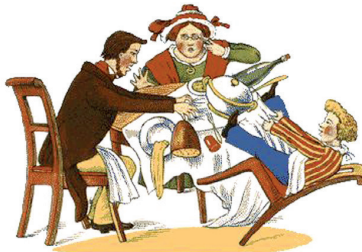


Abb. 1:
Der „Zappelphilipp“ im dem Kinderbuch „Struwwelpeter“ (1845) von Heinrich Hoffmann.

Häufigkeit, Symptome, Ursachen

ADHS gehört zu den häufigen Störungen des Kindesalters. Ca. 5-10% aller Kinder sind betroffen, Jungen häufiger als Mädchen. Bei zwei Dritteln der Kinder setzt sich ADHS ins Jugendalter

Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS)

< F 90 >

fort, bei einem Drittel sogar ins Erwachsenenalter. Die Hauptsymptome sind verringerte Aufmerksamkeitsspanne und erhöhte Ablenkbarkeit, motorische Unruhe und impulsives „Handeln ohne zu Denken“. Die Kinder sind unaufmerksam gegenüber Details, hören nicht zu, sind leicht durch externe Reize abgelenkt, vermeiden unbeliebte Aufgaben wie Hausaufgaben. Die Überaktivität zeigt sich, indem Kinder nicht sitzenbleiben können, herumlaufen oder herumfuchteln. Sie platzen mit Antworten heraus oder können nicht abwarten als Zeichen der Impulsivität. Je nach Symptomatik werden drei Subtypen der ADHS unterschieden:

- der vorwiegend unaufmerksame Typus
- der hyperkinetisch-impulsive Typus und
- der kombinierte Typus.

Die ADHS-Problematik tritt situationsübergreifend auf und ist nicht durch andere Ursachen wie z.B. hirnrnorganische Störungen bedingt. Die Problematik kann allerdings mit anderen Störungen verbunden sein, vor allem mit Auffälligkeiten im Sozialverhalten, aber auch mit Depressionen und Angststörungen.

Die Ursachen für ADHS sind zu ca. 70% durch genetische Faktoren bedingt. Man geht von einer Störung der Botenstoffe des zentralen Nervensystems aus, vor allem von einem relativen Mangel des Botenstoffs Dopamin.

Diagnostik

Bei dem Verdacht auf ein ADHS sollte immer eine vollständige kinderpsychiatrische Diagnostik durchgeführt werden. Dabei werden die Vorgeschichte erhoben, das Kind beobachtet und befragt und ein psychopathologischer Befund erhoben. Elternfragebogen und Informationen von Lehrern sind sehr hilfreich. Eine Intelligenztestung (um allgemeine kognitive und Teilleistungsschwächen zu erkennen), eine körperliche Untersuchung (um körperliche Ursachen auszuschließen) und eine Hirnstromableitung (EEG – um epileptische Anfälle auszuschließen) ergänzen die Abklärung. Die Diagnose eines ADHS ist eine klinische Diagnose, eine spezifische Laboruntersuchung gibt es nicht.

Therapie

Nach Diagnose eines ADHS ist der erste Schritt eine ausführliche Aufklärung und Beratung von Eltern, Kind, sowie Lehrern und Kindergärtnerinnen. Kinder mit ADHS brauchen eine klare Strukturierung und Führung. Dazu sollten auch entsprechende Maßnahmen in Kindergarten und Schule durchgeführt werden.

Psychotherapeutisch wird eine kognitive Verhaltenstherapie durchgeführt, d.h. eine direkte Behandlung der oben beschriebenen Symptome. Eine Diät ist nicht erforderlich. Dagegen spielt die medikamentöse Behandlung eine wichtige Rolle. Mittel der ersten Wahl sind Stimulanzien, die Methylphenidat enthalten und den Dopamin-Stoffwechsel im Gehirn beeinflussen. Methylphenidat ist auch langfristig gut verträglich. Da es nicht um ein Beruhigungsmittel (Neuroleptikum) handelt, sondern vom Amphetamin abgeleitet ist, werden die Kinder nicht „ruhig gestellt“. Stimulanzien reduzieren die Hypermotorik und verlängern die Aufmerksamkeitsspanne. Sekundäre Effekte zeigen sich in einer Besserung der sozialen Beziehung. Mögliche Nebenwirkungen sind u. a. Bauch- und Kopfschmerzen, Schlaf- und Appetitstörungen, die sich oft spontan zurückbilden. Insgesamt wird die Langzeitentwicklung der Kinder durch diese umfassende Behandlung positiv beeinflusst, wie viele Studien zeigen konnten. So ist das Suchtrisiko bei Kindern, die mit Stimulanzien behandelt werden, deutlich reduziert.

Die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie verfügt über eine Spezialambulanz für Kinder- und Jugendliche mit ADHS, in der die komplette Abklärung und Behandlung, einschließlich Gruppentherapie angeboten wird. Für Kinder mit schwereren Formen der ADHS stehen eine Tagesklinik und zwei klinische Stationen zur Verfügung.

Autor: Prof. Dr. Alexander von Gontard

